



RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND KULTURWISSENSCHAFTEN (ZEGK)

DAS INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE KUNSTGESCHICHTE
LÄDT EIN ZUM IBERO- GASTVORTRAG

Der weibliche Blick

Brasilianische Künstlerinnen des 20./21. Jahrhunderts



Es spricht

Dr. Eliana De Simone (Heidelberg)

Mittwoch 13. Juni 2007, 19 Uhr c.t., Hörsaal des IEK
Seminarstr. 4, 69117 Heidelberg

In Kooperation mit dem Romanischen Seminar



RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND KULTURWISSENSCHAFTEN (ZEGK)
INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE KUNSTGESCHICHTE

Einladung zum Ibero-Gastvortrag am Mittwoch, 13. Juni 2007: *um 19 Uhr*

Der weibliche Blick: Brasilianische Künstlerinnen des 20./21. Jahrhunderts

Es spricht Dr. Eliana De Simone (Heidelberg)

Veranstaltungsort ist der Hörsaal des Instituts für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg, Seminarstr. 4, 69117 Heidelberg

Kurzinformation zum Vortrag:

In den letzten Jahrzehnten ist die Kunst von Frauen immer häufiger in den Mittelpunkt akademischen kunstgeschichtlichen Interesses und der Forschung gerückt, wie zahlreiche Publikationen, Kongresse, Tagungen, sowie Lehrveranstaltungen über Themen der feministischen Kunstwissenschaft und Geschlechterforschung beweisen. In Brasilien wird den Beiträgen zweier Frauen, Anita Malfatti (1889-1964) und Tarsila do Amaral (1886-1973), am Anfang der Moderne eine herausragende Rolle zugeschrieben: sie schafften den Bruch mit der Tradition und initiierten die moderne Kunst in Brasilien. Ihre Werke haben zahlreiche Künstler unterschiedlicher Generationen beeinflusst und gelten noch heute als Referenzpunkt für die brasilianische moderne bis zeitgenössische Malerei. Als sich die brasilianische Kunst in den 50er und 60er Jahren einen festen Platz in der Moderne schaffte, war die Präsenz von Frauen eine Selbstverständlichkeit: Lygia Clark (1920-1988), Mira Schendel (1919-1988) und Renina Katz (1926) bewiesen mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen die Vielfalt und die Vitalität des brasilianischen weiblichen Blickes. Heute vertreten Künstlerinnen die verschiedensten zeitgenössischen Richtungen. Hier werden einige derer vorgestellt, die sowohl in der brasilianischen wie in der internationalen Kunstszene Fuß gefasst haben: Regina Silveira (1939), Carmela Gross (1946), Leda Catunda (1961), Jac Leirner (1961), Cristina Canale (1961), Luzia Simons (1953), Ana Maria Tavares (1958), Karin Lambrecht (1957), Beatriz Milhazes (1960), Rosangela Rennò (1962), Adriana Varejão (1964), unter anderen. Auch die Beiträge von Iole de Freitas (1945) zur 12. documenta und Elaine Tedesco (1963) zur 52. Biennale Venedig sollen besprochen werden.

Zur Referentin:

Dr. Eliana De Simone wurde 1957 in Sao Paulo, Brasilien geboren, studierte Kunsterziehung in Santos (1976-1980) sowie Kunstgeschichte in Sao Paulo (1984-1988) und München (DAAD Stipendium 1988-1990), promovierte 1993 in Sao Paulo zu "Aproximação à obra de Käthe Kollwitz". Seit 1988 lebt sie in Deutschland und arbeitet als Kunsthistorikerin: Konzeption von Ausstellungsprojekten, Lehraufträge und Vorträge zur zeitgenössischen brasilianischen Kunst, Migration und kulturelle Mobilität, Studien zu brasilianischen KünstlerInnen.

Der Vortrag findet in Kooperation mit dem Romanischen Seminar statt, in Ergänzung zum Landeskundeseminar „Mujeres en América Latina“ (Frauen in Lateinamerika).